

Ein Pferdesprung von Tokio nach Falkental

Relten: Klaus Röpke hat große Pläne. Das renommierte Turnier am Weißen Weg wird 2020 international. Mit Ferenc Szentirmai und Mohammed Al Hajri bereiten sich zwei Olympiateilnehmer in Lemgo vor



Großer Sport auf Falkental: Klaus Röpke war bereits beim letzten großen Springturnier 2016 in Lemgo dabei.

VON JUDITH STRAUSS

Lemgo. Im Galopp geht es für Klaus Röpke und sein Team ins nächste Jahr des Bestehens von „Falkental“. Auf der Reitplatzanlage erblickte nicht nur kürzlich ein kleiner, schwarzer Hengst das Licht der Welt. Auch die Falkental-Familie selbst hat sich verstärkt.

Zwei Spitzenreiter, die sich für die Olympischen Spiele in Tokio 2020 qualifizierten, haben auf „Falkental“ Fuß gefasst: der Ungar Ferenc Szentirmai, der für die Ukraine startet und europaweit zu den Topreitern zählt und sein arabischer Freund und Geschäftspartner Mohammed Al Hajri, der für die Emirate reitet und dessen Vater Araber-Pferdegeschichte hat. Zwei schick Pferdemenachen, so wie Klaus Röpke die Mitglieder seiner Falkental-Familie gerne beschrei-

bet und über die der Inhaber sagt: „Es sind tolle Typen. Mit ihnen kann man Pferde stellen.“

Pferde sind auch das, was sie nach Lemgo mitgebracht haben. Sie füllen jetzt zu zwei Drittel die Falkental-Böden und bringen nicht nur sportlich viel frischen Wind auf die rund zehn Hektar große Anlage.

Auch die Ausbildung und der Verkauf von Pferden erhält eine neue Dimension. Genau so wie die geplante Neuaufgabe des Turniers „Falkental Classic“, das ab Herbst 2018 stattfinden soll international werden. Will heißen: 14 Tage Reitplatz auf höchstem Niveau mit rund 500 Pferden, die aus allen Teilen der Welt eingeflo-

gen und dann 14 Tage lang auf Falkental eingestallt werden müssen. Letzteres ist notwendig wegen der internationalen Doping- und Quarantänvorschriften.

Das Turnier erfordert zudem Investitionen, beispielsweise was die Zuegung oder auch die Regentauglichkeit des Springparcours anbelangt. Aber wer Klaus Röpke kennt, weiß, dass den Mann nichts so leicht aus dem Sattel haften kann. Ihm und seinen Pferdemenachen ist kein Hindernis zu hoch. Allen voran seiner Tochter Leonie. Die 27-jährige Amateurreiterin, die Ansprechpartnerin für alle organisatorischen Belange auf Falkental ist, hat für ein mögliches „Falkental International“ ihre stolze, humorvolle Erklärung parat: „Da weiß ich wenigstens, warum ich Legistik studiere.“ Ferenc Szentirmai, Julia von

ehemaligen Pferde-Fuhrunternehmers, der mit fünf Jahren bereits fest im Sattel saß und unter anderem bei Paul Schockemöhle trainierte, verfügt nur seinem Freund in jeder Fall über viel internationale Erfahrung sowie das notwendige Netzwerk und die entsprechenden Kontakte. Beide sind sich vor allem über ein Ding einig: „Es macht Spaß, hier zu arbeiten. Lemgo ist ein freundliche Stadt. Wir sind hier schnell heimisch geworden und fühlen uns sehr wohl. Falkental fühlt sich wie Familie an und mit einer solchen Familie schafft man alles.“ Und Mohammed Al Hajri schließt zu einem Lächeln hinterher: „Neben dem Reitersport liebe ich die Falkental. Vielleicht bin ich deshalb auch auf Falkental gelandet.“ Und das am besten zum richtigen Zeitpunkt.



Neuer sport: (von links) Falkental-Inhaber Klaus Röpke, Tochter Leonie sowie Ferenc Szentirmai und Managerin Martina Engel